



Der Pianist verstand es, seine eigenen Stücke in Kontrast zu denen berühmter Komponisten zu setzen. Foto: Stephan Everling

Klangkosmos am Flügel

Zum Benefizkonzert des Pianisten Roland Vossebrecker im Kunst-Forum Eifel kamen nur wenige Zuschauer

VON STEPHAN EVERLING

Schleiden-Gemünd. Nicht immer ist der gute Zweck auch ein gutes Zugpferd. Auch wenn die britische Organisation Oxfam eine durchaus respektable und bekannte Hilfsorganisation ist, kamen zu dem Klavierabend von Roland Vossebrecker aus Bergisch Gladbach, der am Samstagabend im Kunstforum Eifel in Gemünd stattfand, neben Franz Peters, dem Organisator der Abendveranstaltungen in der Alten Schule, nur drei Personen.

Dabei hätte der Abend nicht nur wegen der unterstützungswürdigen Aktivitäten von Oxfam mehr Resonanz verdient. Auch das Klavierspiel von Vosse-

brecker verdient Beachtung. Er ist nicht nur Pianist, sondern auch als Komponist und Dirigent aktiv. So gab es einige Stücke aus seiner Feder zu hören.

Bekannte und eigene Stücke

Spannungsvolle Harmonien, die von gegenläufigen Durchgängen getragen werden, wechseln mit zarten Melodien. Einen Zyklus von zwölf Sonatinen habe er komponieren wollen, die in allen zwölf Tonarten des Quintenzirkels erklingen sollten, erläuterte er.

Dass er schließlich auch noch eine dreizehnte in D-Dur dazustellen wollte, zeigt, wie sehr ihm diese Arbeit am Herzen liegt. Auch zwei Stücke, die er zu der Geburt

seiner zwei Kinder komponiert hatte, spielte er.

Dazu setzte der Pianist seine Musik geschickt in Kontrast zu der von bekannteren Komponisten. Zwei Stücke von Johann Sebastian Bach und eine Sonate von Johannes Brahms vervollständigten den Klangkosmos an diesem Abend und zeigten auch, welcher guter Interpret der Bergisch Gladbacher ist.

So ließ Vossebrecker am Flügel des Kunstforums die Gismoll-Fuge von Bach aus dem „Wohltemperierten Klavier“ zart und brüchig erklingen, fast in dem gleichförmigen Metrum, wie es für das Cembalo, Bachs Hauptinstrument, typisch gewesen wäre.